

Ludwigsburger Kreiszeitung, 26.07.2016

Entwicklungsoffensive: Als Erstes einen Koordinator

Eineinhalb Jahre lang hat es gedauert, nun ist sie fertig, die Schwieberdinger Entwicklungsoffensive, welche für die Zukunft der Gemeinde Ziele setzt. Zudem sind in dem Papier bereits Sofortmaßnahmen formuliert.



Schwieberdingen soll als Wohnort und Gewerbestandort gleichermaßen gestärkt werden.
Archivfoto: Werner Kuhnle

Exakt 90 Seiten ist es stark, das Papier zur Entwicklungsoffensive der Gemeinde Schwieberdingen. In der jüngsten Gemeinderatssitzung legte Charlotte Schweyer von der Imakomm Akademie GmbH das fertige Konzept den Gremiumsmitgliedern vor. Vor eineinhalb Jahren hat die Gesellschaft mit Sitz in Stuttgart und Aalen von der Gemeinde den Auftrag erhalten, das Entwicklungsprogramm mit Beteiligung der Bürger zu erarbeiten.

Auch im Kommunalparlament war in dieser Zeit viel darüber diskutiert worden. „Das Ergebnis kann sich sehen lassen“, stellte Bürgermeister Nico Lauxmann zufrieden fest. Jetzt gelte es, möglichst viel daraus in der Realität umzusetzen.

Welche Handlungsschwerpunkte die Entwicklungsoffensive für Schwieberdingens Zukunft setzt, zählte Charlotte Schweyer auf. Als ersten nannte sie die Ortsmitte. Wie im Programm steht, soll sie drei Funktionsbereiche bieten: einen Naherholungsraum an der Glerns, den Marktplatz als Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität und eine „funktionale Mitte“ vom Rewe-Markt bis zum Rathaus, die mit „gebündelten Angeboten und einer städteräumlichen Aufwertung eine attraktive Ortsdurchfahrt darstellt“.

Der nächste Punkt sind starke Strukturen, womit eine weitere Ausgestaltung der Kooperationen zwischen etwa Verwaltung, Vereinen und Unternehmen sowie transparente Kommunikationsstrukturen gemeint sind. Des Weiteren soll Schwieberdingen sowohl als Wohnstandort in den Blick gerückt werden, und wie man diesen an die künftigen Bedürfnisse anpassen kann, als auch als Wirtschaftsstandort, der durch eine durchmischte Branchenstruktur künftig ein festes Standbein haben soll. Zudem strebt man eine stadträumliche Aufwertung und eine moderne, nachhaltige Verkehrsinfrastruktur an.

Damit all dies jedoch „sichtbare Effekte zeigt“, so Schweyer, sind in der Entwicklungsoffensive bereits konkrete Sofortmaßnahmen aufgeführt, allen voran eine gestalterische Aufwertung der Stuttgarter Straße. An deren Planung machte sich der Gemeinderat dann auch prompt im nächsten Tagesordnungspunkt (wir berichteten). Daneben sind indes noch vier weitere Sofortmaßnahmen aufgelistet: So soll die gewünschte Transparenz durch den Einsatz neuer Medien erreicht werden und den begonnenen Prozess zum Hochwasserschutz will man nützen, um Verweilmöglichkeiten an der Glerns zu schaffen. Des Weiteren ist an einen Ausbau der Internetverbindungen gedacht, um Schwieberdingen als Wirtschaftsstandort zu stärken, und einen ersten Schritt in Richtung nachhaltige Verkehrsinfrastruktur will man mit einem Bürgerbus und der Installation von

Mitfahr-Sitzbänken gehen. „Das muss nicht alles sofort sein, aber man sollte es angehen, damit man in drei bis fünf Jahren etwas sieht“, riet Schweyer dem Gemeinderat.

Dazu brauche es einen Koordinator in der Verwaltung. Außerdem müsse regelmäßig evaluiert werden, ob man auf dem richtigen Weg sei und weitere Maßnahmen aus dem Ideenpool ausgewählt werden. Den „Ideenpool“ bilden die Kernmaßnahmen, die in der Entwicklungsoffensive genannt sind. Dazu zählen etwa: Schaffung von Flächen für Gastronomie und Einzelhandel in der Ortsmitte sowie von Treffpunkten in den Wohnquartieren, Sanierung und Nachverdichtung der Wohngebiete, eine Machbarkeitsstudie zur Sanierung von Infrastruktureinrichtungen wie dem Hallenbad, die Ausarbeitung eines strategischen Entwicklungskonzepts für Gewerbeflächen, eine Verbesserung der Angebote des öffentlichen Nahverkehrs und ein Parkraumkonzept.

Durchweg angetan zeigten sich die Gemeinderäte von der von Schweyer vorgestellten Entwicklungsoffensive. Diese quelle über vor Ideen, kommentierte beispielsweise Dr. Thomas Gölzer (Grüne). Zudem ist man auch gewillt diese anzugehen und die genannten Handlungsfelder weiterzuentwickeln. So sagte etwa der SPD-Fraktionsvorsitzende Lutz Enzensperger: „Wir müssen am Ball bleiben.“ Schließlich sei nichts in Stein gemeißelt, sondern müsse immer wieder neu der Entwicklung angepasst werden. Und Bürgermeister Nico Lauxmann wertete insbesondere den anschließenden einstimmigen Beschluss über die Entwicklungsoffensive Schwieberdingen als einen „gelungenen Abschluss“ des Prozesses und „schönes Zeichen“.

Autor: Luitgard Schaber

Quelle: http://www.lkz.de/lokales/stadt-kreis-ludwigsburg_artikel,-Entwicklungsoffensive-Als-Erstes-einen-Koordinator- arid,374963.html, abgerufen am 26.07.2016

INFO: imakomm AKADEMIE GmbH

Das Institut für Marketing und Kommunalentwicklung – IMAKOMM – wurde im Jahr 2000 in Aalen als Expertennetzwerk ins Leben gerufen. 2004 haben Prof. Dr. Holger Held als Initiator der IMAKOMM und Dr. Peter Markert als geschäftsführender Gesellschafter die imakomm AKADEMIE gegründet.

Die imakomm AKADEMIE GmbH betreut mittlerweile weit über 300 Kommunen überwiegend im süddeutschen Raum sehr erfolgreich bei Fragen zu Markt- und Standortanalysen, zur strategischen Kommunalentwicklung sowie im Bereich Markenstrategien für Kommunen.

Kontakt:

imakomm AKADEMIE GmbH

Ulmer Straße 130

73431 Aalen

Telefon: 07361 – 5 28 29-0

Telefax: 07361 – 5 28 29-20

E-Mail: info@imakomm-akademie.de

www.imakomm-akademie.de